

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 12

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 22. März 1946

Politische Rundschau

Vier Ereignisse haben die politische Weltlage in den letzten Wochen gespiegelt und düstere Schatten auf die Beziehungen der großen Völker untereinander geworfen. Im Vordergrund des Interesses stehen jene Auseinandersetzungen, die durch Churchills Rede in Fulton und durch das Stalin-Interview für die „Prawda“ in ein akutes Stadium getreten sind. Nach Auffassung vieler Politiker regt Churchill einen Antikominternpakt an, ein Bündnis jener großen Mächte, die aus weltanschaulichen Gründen die weitere Erstarkung der Sowjetunion nicht wünschen. Tatsächlich hat Churchill eine engere Verbindung zwischen dem britischen Empire und den Vereinigten Staaten vorgeschlagen, derart, daß letzten Endes eine einzige Staatsbürgerschaft für die anglo-amerikanische Bevölkerung bestehen soll. In seiner Antwort kritisiert Generalissimo Stalin die gefährliche Rassenpolitik Churchills, die in ihrem Wesen allzu sehr an Hitler und seine Freunde erinnert. Es sei absurd anzunehmen, daß nur die englisch-sprechenden Nationen vollwertige Nationen seien, die sich dazu berufen fühlen, das Schicksal der ganzen Welt zu entscheiden. Die offizielle englische und amerikanische Politik distanzierte sich zur Churchill-Rede, noch längst, bevor die Auffassung Stalins dazu bekannt war. Dies scheint auch einen ersten Bruch verhindert zu haben. Attlee und Truman sind der Ansicht, daß das Schicksal der Welt vom Funktionieren der Vereinten Nationen abhängt; nicht zweiseitige Bindungen, die für den Dritten immer als Drohung gelten müßten, sondern nur ein Respektieren aller Interessen könne die Sicherung des Friedens gewährleisten. Während aber die Erklärungen der westlichen Staatsmänner über die Bedeutung der Vereinten Nationen noch über die Ätherwellen in alle Welt hinausgetragen wurden, trat ein Ereignis ein, das einen wichtigen Beschluß des Weltfriedensrates null und nichtig machte. Die sowjetisch-persischen Verhandlungen wurden ohne Ergebnis abgebrochen, die Sowjetunion zog ihre Truppen nicht aus Persien zurück, es wurde im Gegenteil behauptet, daß sowjetrussische Panzerabteilungen sich quer durch Nordpersien auf die irakisch-türkische Grenze zu bewegten. Die Nachrichtenagenturen posantun die unmöglichsten Nachrichten in die Welt, allerorten wurde von einem dritten Weltkrieg gesprochen und geschrieben. Die großen Staatsmänner der westlichen Demokratien beurteilen die Lage trotz aller Verschärfungen als nicht gefährlich, sie anerkennen den sowjetischen Standpunkt der Vorsicht gegenüber den früheren Gebietsansprüchen Persiens auf die Hälfte des Kaukasus und nach ganz Aserbeidschan.

Persien will den Streitfall wiederum dem Sicherheitsrat der UNO vorlegen. Die erste Sitzung der zweiten Tagungsperiode des Sicherheitsrates beginnt am 25. März in New York, sie dürfte zu einer Kraftprobe der UNO werden. Es hat überhaupt den Anschein, daß es sich beim persischen Konflikt um viel größere Probleme handelt. Warum wurde aus der Türkei größte Bestürzung gemeldet, als die Richtung der sowjetischen Truppenbewegungen bekannt geworden war? Wenn man in Betracht zieht, daß auch in Bulgarien sowjetische Truppen stehen, dann ist man geneigt anzunehmen, daß die Frage der Meerengen der eigentliche Kern des ganzen Problems ist. Diese Annahme wird gerechtfertigt, wenn man bedenkt, daß der alte Sehnsuchtstraum des gewaltigen russischen Festlandsreiches trotz des einmaligen und großen Sieges wieder nicht in Er-

Aufgaben der Wirtschaftsverbände

Einen praktischen Beweis für die Notwendigkeit der Wirtschaftsverbände hat die Tschechoslowakei geliefert, wo vor einigen Monaten derartige Einrichtungen aufgehoben wurden, nunmehr aber, nachdem sich dieser Fehler bitter zu rächen begann, dieselben nur um so straffer organisiert wieder aufgestellt wurden. Es ist selbstverständlich, daß in Notzeiten, wie sie heute gegeben sind, die wichtigsten Nahrungs- und Futtermittel im Interesse einer gleichmäßigen Versorgung staatlich bewirtschaftet werden müssen und daß entsprechende landwirtschaftliche Fachverbände die Ablieferung und Verteilung zu überwachen und zu regeln haben.

In einer diesbezüglichen Unterredung mit dem Geschäftsführer des österreichischen Getreide- und Brauwirtschaftsverbandes, Landtagsabgeordneter Ing. Engelbert Dworschak, teilte dieser folgende, gerade für unser Gebiet interessante und aufschlußreiche Tatsachen mit:

„Während bis 1938 die Bedarfsdeckung aus der eigenen Ernte 50 bis 60 Prozent betrug, ging dieselbe im Getreidejahr 1943/44 auf etwa 30 Prozent des Nichtselbstversorgungsbedarfes zurück. Im Wirtschaftsjahr 1945/46 ist die Getreideerfassung auf 7000 bis 7500 Waggon zu schätzen, wovon bis Ende Februar bereits 6000 Waggon Brotgetreide abgeliefert wurden. Die bis Mitte September des Vorjahres abgelieferten Mengen dürften etwa 1100 bis 1200 Waggon betragen, womit sich also die abgelieferte Getreidemenge auf 7000 bis 7200 Waggon erhöht. Außerdem wurden 1200 bis 1300 Waggon Industrieernte abgeliefert.“

Vergleicht man die bisher abgelieferte Brotgetreidemenge mit der abgelieferten Menge des Getreidejahres 1943/44, so ergibt sich bei einer diesjährigen Ablieferungsmenge des Bezirkes Amstetten von 410 Waggon gegenüber einer Ablieferungsmenge von 409 Waggon im Jahre 1943/44 100 Prozent der abgelieferten Mengen. Bei unseren Nachbarbezirken ist folgender Ablieferungsvergleich gegeben: Melk bisher 450 Waggon gegenüber 570 Waggon 1943/44, d. s. 80 Prozent, St. Pölten bisher 700 Waggon gegenüber 1050 Waggon 1943/44, d. s. 70 Prozent.

füllung gehen soll. Ein freier Zugang zum mittelländischen Meer würde die Machtstellung Sowjetrußlands bedeutend erhöhen, es ist daher verständlich, wenn die anderen Großmächte der Verwirklichung dieses Planes internationale Klauseln vorschreiben, es könnte aber ebenso verständlich sein, daß die Sowjetunion entschlossen wäre, die Früchte ihres Sieges unter allen Umständen zu fordern.

Hat der stille Machtkampf Englands gegen die Wünsche der Sowjetunion nicht schon ihre Schatten auf Ägypten und Indien geworfen? Ist es nicht bezeichnend, daß in beiden Ländern zugleich eine Revolte gegen die Herrschaft Englands ausbrechen konnte? Obwohl die offiziellen Stellen ängstlich bemüht waren, die Bestrebungen nach Selbständigkeit dieser Länder als innerpolitische Angelegenheit zu behandeln, wurde von linksradikalen Elementen gesprochen. In diesem Zusammenhang drängt sich die Frage auf, ob nicht für England eine wirkliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion bei Wahrung der beiderseitigen Interessen für die Zukunft von ganz großer Bedeutung wäre.

Das vierte Ereignis, das heute schon im großen Kräftespiel der Welt als sekundär bezeichnet werden kann, sind die Vorgänge in Spanien und die Wahl in Argentinien.

Landeshauptmann Reither: Niederösterreich kann nicht das Aschenbrödel sein

Bei der am 17. ds. in Wien stattgefundenen Landestagung des Arbeiter- und Angestelltenbundes für Niederösterreich (ÖVP.) sprach Bundeskanzler Figl und würdigte die Tätigkeit des Bundes, dem in Österreich entscheidende Bedeutung zukomme. „Es ist nicht leicht“, führte der Kanzler aus, „all die Schwierigkeiten, die unser neues Österreich belasten, zu beseitigen. Ich weiß, daß in manchen Arbeiter- und Angestelltenkreisen die Meinung auftaucht, in der Regierung geschehe nichts, sie sei zu langsam und warte ab. Die Regierung läßt sich aber von einem Gedanken leiten: Die Ordnung Österreichs kann nicht darin bestehen, daß wir heute einige Aktionen durchführen, die wir in zwei oder drei Monaten wieder ändern müssen. Wirtschaftspolitik kann nicht eine Politik sein, die nur momentan günstig erscheint; zuerst muß das Fundament gelegt werden, und erst dann, wenn der Boden wirklich fest und unerschütterlich ist, kann aufgebaut werden. Dann wird Österreich aber auch allen Stürmen und Anfeindungen trotzen können. Das Ziel aller Österreicher, die es ehrlich meinen mit einem demokratischen Vaterland, ist wirkliches Verstehen. Demokratie ist nicht zügellose Herrschaft einer Partei, sondern gegenseitiges Ergänzungen, ein sich Einordnen in die Gemeinschaft.“

Namens der Landesregierung sprach Landeshauptmann Reither, der vor allem auf die größte Sorge Niederösterreichs, die Ernährungs-

Außenhandel mit Amerika und England weiser.

Ebenso lehrreich ist das Beispiel Argentinien. Dort wurde der faschistische Vertreter Perron vor dem demokratischen Kandidaten wieder mit großer Mehrheit zum Präsidenten des Landes gewählt. Inmitten einer Welt, die erfüllt ist von leidenschaftlicher Anklage gegen den Faschismus, wählen die Argentinier für den Fortbestand ihrer faschistischen Staatsform. Es ist dabei außerordentlich merkwürdig, daß die Welt erst drei Wochen nach der Wahl das endgültige Resultat erfahren konnte. Nicht die weiten Wegstrecken in diesem Lande allein, sondern die Tatsache, daß trotz der energischen Anklage der Vereinigten Staaten dieses Resultat erzielt wurde, scheint die Verzögerung der Nachrichtenübermittlung beinflusst zu haben. Argentinien Wahl kann aber nicht als Opposition gegen die Meinung der Welt aufgefaßt werden, sondern einzig und allein als Widerstand gegen die panamerikanischen Wirtschaftsbestrebungen der Vereinigten Staaten. Dies geht auch daraus hervor, daß Präsident Perron ankündigte, er werde im Falle eines Streiks die Fleischfabriken unter Regierungsaufsicht stellen, damit die Fleischversorgung an die notleidenden Gebiete in Europa nicht unterbrochen werde. Dies ist eine Geste an die übrige Welt,

drei Monate noch wesentlich mehr Arbeit und Disziplin erfordern. Seit 10. Februar ist der Getreide-Monatsbedarf durch die erfolgte wesentliche Brottrationserhöhung auf 1600 bis 1700 Waggon Brotgetreide gestiegen. Mittels Sonderzügen wurde in der letzten Zeit Getreide zu je 35 bis 38 Waggons in die Zuschußgebiete (Industriebezirke) transportiert. Der Monatsbedarf für das Gebiet von St. Pölten beträgt beispielsweise 115 Waggon Mehl, das sind 135 Waggon Getreide.

Diese Mengen müssen so abtransportiert werden, daß sie stets zeitgerecht dem Konsumgebiet zur Verfügung stehen. Die plötzliche Übernahme der Wiener Randgebiete in die Versorgung durch Niederösterreich erforderte, daß innerhalb von vier bis fünf Tagen etwa 120 Waggon Mehl den Bäckern zugeführt werden mußten. Diese Arbeit wurde einwandfrei durchgeführt.

So wie der Bauer unter schwierigsten Bedingungen den Herbstanbau vorbildlich bestellt hat, so hat auch der österreichische Getreide- und Brauwirtschaftsverband seine organisatorische Pflicht erfüllt und wird auch in Zukunft alles, was an ihn herantritt, mit Tatkraft und gesundem Optimismus anpacken und um eine erfolgreiche Erledigung bemüht sein.“

lage hinwies. Er versicherte im Namen der Bauernschaft, daß alles, was das Land aufbringen könne, auch aufgebracht werde. „Wir müssen es aber auf dieser Tagung öffentlich aussprechen“, daß Niederösterreich nicht auf die Dauer das Aschenbrödel in diesem Staat sein kann und daß die Einheit der Ernährung unseres Volkes gewährleistet werden muß. Wir Niederösterreicher sind nicht in der Lage, den Aufbau allein in Angriff zu nehmen. Wir wissen aber auch von den großen Schwierigkeiten, denen unsere Bundesregierung gegenübersteht, und wir erwarten, daß unsere freigewählte Regierung, die die Anerkennung der Alliierten gefunden hat, auch die wirkliche und wahre Freiheit erlangt.“

Wiederaufbau unserer Eisenbahnen und Schifffahrt

Bundesminister für Verkehr Ubeleis gewährte dem Vertreter des Tschechoslowakischen Pressebüros ein Interview über den Verkehr und den Wiederaufbau bei den österreichischen Staatsbahnen. Der Minister führte unter anderem aus:

Das gesamte Betriebsnetz ist 5955 Kilometer lang. Hievon sind 5649 Kilometer bereits befahrbar. Im Bereich der Direktion Innsbruck sind alle Linien befahrbar.

Im gesamten Staatsbahnenetz waren nach Einstellung der Kriegshandlungen 385 Brücken zerstört. Hievon sind bereits 234 Objekte wieder befahrbar gemacht. An 51 Brücken sind Wiederherstellungsarbeiten in Durchführung, hievon sind unter den größeren Objekten die Donaukanalbrücke bei der Erdbergerlande und die Donaubrücken bei Stadlau und Tuln.

Der Verkehr auf der Donau konnte bisher in ausreichender Weise nicht aufgenommen werden. Die Schifffahrt auf der Donau ist noch durch die Verlegung der Durchfahrtsöffnung der Tullner Brücke behindert. Nur längs des rechten Ufers ist eine 10 Meter breite Schifffahrtsrinne vorhanden, die eine vorsichtige Durchfahrt eines Schiffes ermöglicht. In der zweiten Öffnung dieser Brücke vom rechten Ufer gerechnet, wird daran gearbeitet, eine weitere Durchfahrt

wenn man bedenkt, daß Argentinien eines der fleischreichsten Länder der Erde ist.

Alle diese hier aufgezählten Ereignisse erfüllen die Welt mit dem Raunen eines drittes Weltkrieges. Aber man muß hier dem amerikanischen Außenminister Byrnes rechtgeben, wenn er sagt, daß nur eine Verkettung von unentschuldlichen Mißverständnissen zum Kriege führen könnte. Alle Nationen ohne Ausnahme sind von dem erst beendeten Weltkriege geschwächt, sie wünschen und brauchen den Frieden. Wenn daher eine der großen Mächte auf einer wichtigen Forderung besteht, dann braucht dies nicht gleich Krieg zu bedeuten, wenn auch für kürzere oder längere Zeit eine Entfremdung eintreten könnte. Von den großen Ereignissen der Welt auf unser kleines Land schauend, müssen wir wünschen, daß Mißverständnisse und Spannungen zwischen jenen Mächten, deren Truppen unser Land besetzt halten, aufgeklärt und ausgeglichen werden, denn solange solche akute Spannungen bestehen, müssen diese Völker ihren Machtbereich militärisch schützen, das heißt, sie können die Besetzung auch unseres Vaterlandes Österreich erst dann aufgeben, wenn normale Beziehungen zwischen ihnen eine friedliche Zukunft garantieren.

P.

freizumachen. Diese Verbesserung dürfte in absehbarer Zeit erzielt werden, so daß dann vermutlich ein Schiff mit Anhang wird durchfahren können.

Auch bei Dürnstein ist die Fahrt gegenwärtig insofern behindert, als bei höheren Wasserständen die Schiffe die Fähre infolge des Durchhanges des Seiles nicht passieren können. Dieses Hindernis wird in Kürze beseitigt sein.

Darüber hinaus dauern die Bemühungen an, die Beseitigung der entgegenstehenden Hindernisse zu erwirken, die insbesondere auch die Modalitäten der Regelung des Donauverkehrs betreffen.

Österreich-Sendungen der UNRRA.

Der Generaldirektor der UNRRA, Lehmann, erklärte, daß zwischen 1. März und 30. Juni von der UNRRA neun Millionen Tonnen Lebensmittel an 16 Staaten geliefert werden. Österreich soll hieraus Lieferungen im Werte von 14 1/2 Millionen Pfund Sterling erhalten.

Der neue russische Fünfjahrplan

Wie Reuter aus Moskau berichtet, erklärte der Vorsitzende der Staatsplanungskommission Nikolai Woznesenski in der gemeinsamen Sitzung der beiden Kammern des Obersten Sowjets, daß die sowjetischen bewaffneten Streitkräfte mit den modernsten Waffen ausgerüstet werden würden, für den Fall, daß der monopolistische Kapitalismus einen neuen Angriff unternähme. Woznesenski umriß die Hauptziele des vierten russischen Fünfjahrplanes, der dazu helfen solle, die sowjetischen Bestrebungen, die auf einen Übergang vom Sozialismus zum Kommunismus und zur klassenlosen Gesellschaft abzielten, zu verwirklichen, wie auch die Produktion der am weitesten vorgeschrittenen kapitalistischen Länder zu überflügeln. Er versprach noch für dieses Jahr die Aufhebung der Rationierung von Brot, Mehl, Getreide und Makkaroni und noch vor Ende 1947 das Ende der Rationierung aller übrigen Nahrungsmittel.

Ziel der UdSSR: Frieden und Sicherheit

Der Kommentator des Moskauer Rundfunks, Lenitzki, erklärte am 18. ds. in einer Rundfunksprache in englischer Sprache, die Sowjetunion denke bei Verstärkung ihrer Abwehrkraft nicht daran, sich fremdes Gebiet anzueignen oder andere Völker zu versklaven. Ihr Ziel sei, Frieden und Sicherheit zu schaffen, die ein Wiederaufleben der aggressiven Kräfte verhindern. „Die Sowjetunion“, sagte der Kommentator weiter, „wacht über Frieden und Sicherheit aller Nationen. Sie steht allen Expansionsbestrebungen, von denen Churchill und seine Freunde jetzt reden, fremd gegenüber.“

Nachrichten AUS ÖSTERREICH

Österreich zum Austausch politischer Vertreter ermächtigt. Der Hauptsekretär der Alliierten Kommission für Österreich hat die österreichische Bundesregierung von einem Beschluß des Alliierten Rates benachrichtigt, wonach der Alliierte Rat entschieden hat: a) daß die österreichische Regierung die Erlaubnis erhält, politische (nicht diplomatische) Vertreter nicht nur mit den Nachbarländern, sondern auch mit anderen Ländern, ausgenommen Deutschland und Japan, auszutauschen, sofern diese die österreichische Republik und die österreichische Regierung anerkannt haben; b) jeder Austausch von Vertretern durch den Alliierten Rat auf Grund eines von der österreichischen Regierung und von der betreffenden anderen Regierung an den Alliierten Rat gerichteten schriftlichen Ersuchens zu genehmigen ist; c) den bei der österreichischen Regierung beglaubigten politischen Vertretern das Recht direkten Verkehrs mit dem Alliierten Rat einzuräumen ist; auch sind ihnen Zollerleichterungen für den Verkehr mit ihren Regierungen zu gewähren; d) kein Land darf in Österreich gleichzeitig durch einen politischen Vertreter und eine Militärmission vertreten sein.

Auswirkungen der neuen Lebensmittelrationen auf Niederösterreich. In Niederösterreich wird bei Normalverbrauchern keine Änderung eintreten. Für Angestellte, die in Niederösterreich dieselbe Ration wie Normalverbraucher bekommen, ist nun eine tägliche Menge von 1450 Kalorien vorgesehen. Die Rationen der Arbeiter und Schwerarbeiter werden herabgesetzt werden müssen, und zwar von 1990 auf 1850 und von 2960 auf 2700 Kalorien.

Der direkte Warenverkehr Österreich-Ungarn ist auf drei Durchgangslinien aufgenommen worden.

Ehemalige französische Kriegsgefangene loben Österreichs Bevölkerung. Es ist bei uns viel zu wenig bekannt, daß jene französischen Soldaten, die in Österreich als Kriegsgefangene weilten, heute in Frankreich die besten Lobredner Österreichs sind. Erstens stellen sie fest, daß der Nazismus gerade bei den Bauern Österreichs abgelehnt wurde und zweitens erzählen sie immer wieder, wie gut sie bei uns Österreichern behandelt wurden. Diese ehemaligen Kriegsgefangenen erweisen sich daher als die besten Propagandisten für Österreich, eine Tatsache, von der sich Minister Weinberger überzeugen konnte, als er vor kurzem eine Woche in Frankreich weilte.

Der Ministerrat nahm einen Gesetzentwurf an, nach welchem eine **einmalige Abgabe vom Vermögen** vorbereitet werden soll. Die Vermögensabgabe soll diejenigen Steuerpflichtigen treffen, die als Nutznießer der faschistischen Herrschaft und des Krieges ihr Vermögen vermehren konnten.

In seiner großen Rede in Innsbruck sagte Außenminister Gruber, daß sich die Welt jetzt entscheiden müsse, ob dieses **Österreich ein besiegtes oder ein befreites Land** ist.

Julius Deutsch, der ehemalige Führer des Republikanischen Schutzbundes und General der Internationalen Brigade im Spanienkrieg, der seit 1935 in den USA lebte, kehrt nach Wien zurück.

Zwei neue schwedische Hilfsttransporte sind nach Österreich abgegangen.

Die Ausgabe der Metallschillinge. Die amerikanische Militärregierung hat zur Ausprägung der österreichischen Schillingmünzen 300 Tonnen Aluminium zu Verfügung gestellt. Es ist beabsichtigt, Aluminium-Münzen zu 1 Schilling, 2 Schillingen und 50 Groschen herzustellen. Ob auch die Herstellung von 5-Schilling-Stücken erfolgen soll, steht noch nicht fest. Im Allgemeinen werden sich die Münzen an Größe den früheren Schillingmünzen anpassen. Mit ihrer Ausgabe ist vor Juli nicht zu rechnen, da man im Wiener Münzamt noch mit den Entwürfen und der künstlerischen Ausstattung beschäftigt ist. Später, wenn sich die Verhältnisse sowohl bei uns wie auch in den Nachbarstaaten konsolidiert haben werden, wird Österreich wieder Silberschillinge prägen, ebenso auch wieder Goldmünzen herstellen.

Österreichs Wälder bedeuten für uns einen bedeutenden Reichtum, stellt doch der alljährliche Zuwachs an Holz einen Betrag von 120 Millionen Schilling dar. In den sieben Jahren Naziherrschaft aber wurde an unseren Wäldungen, wie Minister Kraus feststellte, unerhörter Raubbau betrieben und die Holzernnte von acht Jahren allein für Hitlers Kriegsindustrie verwendet. Heute aber benötigen wir Holz dringendst zum Wiederaufbau unserer zerstörten Häuser und wir können das Holz hierzu nur jenen Gebieten entnehmen, die von den Nazis deshalb verschont geblieben sind, da sie zu weit von der Bahn entfernt liegen. Obwohl es heute an Transportmitteln fehlt, muß gerade dieses Holz für den Wiederaufbau herangezogen werden. Unsere Holzwirtschaft wird daher auf Jahre hinaus eine höchst sparsame sein müssen, denn Holz wird lange Mangelware sein. Es ist nur ein schwacher Trost, daß unsere Nachbarstaaten in gleicher trauriger Lage sind, da auch dort die Nazis die Waldbestände aufs ärgste überschlagert haben.

AUS DEM AUSLAND

England hat den Regierungen der USA, der Sowjetunion und Frankreichs Vorschläge für ein **neues Kontrollabkommen für Österreich** unterbreitet. Dem Plan zufolge wird der österreichischen Regierung mehr Autorität zugestanden, die Stärke der militärischen und zivilen Kontrolle in Österreich soll nach und nach herabgesetzt werden.

Nach Meinung der französischen Ankläger kann der **Nürnberg-Prozeß** noch ein Jahr lang dauern.

Frankreich erhält von der Sowjetunion 500.000 Tonnen Getreide. Französische Schiffe führen das Getreide aus den sowjetischen Schwarzmeerbahnen nach Frankreich.

Der Leiter der UNRRA, **Herbert Lehmann** ist aus Gesundheitsrücksichten und wegen hohen Alters von seinem Amt zurückgetreten.

In **Persien** sollen Truppen der **Roten Armee** in voller Kriegsausrüstung gegen die irakisch-türkische Grenze marschieren.

Im **Nürnberg-Prozeß** gab **Görring** umfangreiche Erklärungen ab, in welchen er seine Rolle innerhalb der Politik des Dritten Reiches erklärte und verteidigte.

Die **zweite Tagung des Sicherheitsrates** wird am 25. ds. in New-York beginnen.

In einem Interview mit einem Vertreter der „Prawda“ gab **Generalissimus Stalin** in Erwiderung der Fulton-Rede Churchills wichtige **Erklärungen zur weltpolitischen Lage** ab. Er stellte fest, daß die Einstellung Churchills Kurs auf den Krieg bedeute, ein Aufruf zum Kriege gegen die UdSSR.

Das **französische Kolonialministerium** gab bekannt, daß Frankreich **Cochinchina**, der südlichsten Provinz von Französisch-Indochina, die Freiheit gewähre. Cochinchina hat über 4 1/2 Millionen Einwohner.

Gegenwärtig tagt in Atlantic-City (USA.) die **vierte Versammlung des UNRRA-Rates**.

Die **kurdischen Stämme** im nord-westlichen Zügel Persiens haben eine **autonome Republik** ausgerufen.

Die **Friedensstärke der USA-Armee** soll 1.070.000 Mann, die der britischen Streitkräfte 650.000 Mann betragen. Die Demobilisierung soll aber erst dann in Kraft treten, wenn die militärische Lage dies gestattet.

Das **tschechoslowakische Heer** wird von der Sowjetunion mit **Waffen modernster Bauart** beliefert.

Präsident **Tito** hat sich zu einem offiziellen Besuch nach Warschau und Prag begeben.

Was Chinesen darüber denken. Nach einem Bericht des Pariser Blattes „Figaro“ war der chinesische Bischof **Yupin** in Paris stutzig geworden, als er in den

Schaufenstern Pariser Geschäfte Darstellung von Grausamkeiten sah, die in den letzten Jahren verübt worden waren. Er sagte: „Wir in China haben durch die Japaner Grausamkeiten erlebt, denen gegenüber euer Leid nur ein kleiner Hügel ist. Unser Leid ragt bis in den Himmel. Aber General Tschiang-kaischek hat die Darstellung dieser Unmenschlichkeiten in Bild und Film verboten. Der Krieg dauert nur eine Zeit. Wir müssen unseren Geist auf den Frieden vorbereiten. Darum untersagen unsere Behörden die Verbreitung von Bildern, die den Haß zwischen den Völkern verewigen würden.“

Die **sowjetischen Volkskommissariate** sind in **Ministerien** umgewandelt worden.

Premierminister **Attlee** gab im Unterhaus bekannt, daß **Indien über seine neue Regierungsform** selbst entscheiden solle, es solle auch frei wählen, ob es im Verbands des britischen Commonwealth bleiben wolle oder nicht.

General **Smuts**, der Ministerpräsident der südafrikanischen Union, wird bei der UNO, die **Einverleibung Südwestafrikas in die Union** fordern.

Die **Fahrt des amerikanischen Schlachtschiffes „Missouri“** zu einem Freundschaftsbesuch in die Türkei wurde abgesagt, weil das amerikanische Außenministerium der Ansicht ist, die Fahrt könne als Provokation angesehen werden.

Polen und Jugoslawien haben einen zwanzigjährigen **Freundschaftspakt** geschlossen.

In der **Alexanderkaserne** in Berlin ereignete sich eine **schwere Explosion**, durch welche 2 Personen getötet und mehr als hundert verletzt wurden. Die Explosion soll durch einen deutschen Polizisten vorsätzlich herbeigeführt worden sein.

In England wurde unter **Mitwirkung einer Reihe von Fabriken** die Erzeugung eines **„Taschenradio“** aufgenommen. Für diesen Kleimpfänger von etwa 2 kg Gewicht herrscht in allen Teilen der Welt größtes Interesse. Man nimmt an, daß die Massenherstellung dieses für den Export bestimmten Empfangsgerätes innerhalb kurzer Zeit wesentlich zur Linderung des in fast allen Ländern bestehenden Mangels an Radioapparaten beitragen wird.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Ständesamt. Geburt: Am 15. März ein Knabe Yura Alexandrowitsch der Eltern Alexander und Musa Blokow, Offizier der Roten Armee, Waidhofen, Traung; Am 20. März Karl Tichy, Buchdrucker, Wien, IV., Schellinggasse 25/1, und Rosa Gamsriegler, kaufm. Angestellte, Waidhofen, Teichgasse 5, Todesfälle: Am 13. März Johann Leitner, Altersrentner, Waidhofen, Weyrerstraße 35, 68 Jahre, Am 14. ds. Anton Benkar, Schalltafelwärter, Opponitz, Rotte Thann Nr. 12, 43 Jahre Am 16. ds. Heinrich Ellinger, Kaufmann, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 43, 77 Jahre.

Wer das will, den rufen wir! Sieben Jahre Fremdherrschaft, sieben Jahre Unterdrückung aufrechten Österreichertums sind zu Ende! Weit offen steht das Tor zur Freiheit und zu einer schöneren Zukunft. Gerade wir Jungen erwarten eine Freiheit, die in neuer Ordnung ihre Erfüllung findet, und ersehnen eine Zukunft, in der die Begriffe Heimatliebe, Charakterfestigkeit und Pflichterfüllung ihren echt österreichischen Inhalt wieder erlangen. Weil wir uns unserer Heimat zutiefst verpflichtet fühlen, sind wir bereit, die Schwierigkeiten auf diesem Erziehungswege überall zu bekämpfen. Wir wissen, daß wir sie schließlich auch überwinden werden. Nicht vereinen, sondern bejahen! Nicht niederreißen, sondern aufbauen! Nicht untereinander streiten, sondern miteinander arbeiten! Nicht Teilnahmslosigkeit, sondern tätigen Idealismus! Und als verbindendes Ziel, als Ergebnis wahrer Volkspolitik in diesem Lande nur die gemeinsame Sorge um unser aller Zukunft. Der Weg der Freien österreichischen Jugend: Einigung der Jugend! Das Ziel der Freien österreichischen Jugend: Ein glückliches Österreich!

Die Kinderaktion des Frauenbundes der ÖVP. Die Bezirksleitung des Frauenbundes der ÖVP, hat im Bezirk Waidhofen in der letzten Woche rund 250 Kinder hauptsächlich bei Bauern untergebracht. Die Kinder stammen alle aus den niederösterreichischen Notstandsgebieten Neunkirchen, Gloggnitz usw. Wie hilfsbedürftig die Bevölkerung dieser Gebiete und besonders die Kinder sind, mögen ein paar Zeilen aus einem Briefe an die Pflegeeltern eines Kindes veranschaulichen. Es heißt dort: „Es läßt sich ja kaum beschreiben, was die armen Hascherln in den Tagen der wochenlang dauernden Kämpfe in unserem Gebiet mitgemacht haben. Und als der Krieg endlich vorbei war, blieb den Menschen hier der Hunger, unter dem am ärgsten die Kinder leiden, die ja einmal die Zukunft unserer lieben Heimat Österreich sein sollen.“ Der Brief schließt mit dem schönen Gedanken, „daß eigentlich für solche gutherzigen und hilfsbereiten Taten doch nur ein Höherer den Lohn ausstatten kann.“ Wir danken allen Pflegeeltern der Kinder herzlichst und besonders auch der Bezirksleitung des Frauenbundes der ÖVP, die durch dieses Werk sich große Verdienste um unsere Jugend erworben hat. Wir dürfen wohl besonders die unermüdete Arbeit von Frau Ing. Schipp bei dieser Gelegenheit hervorheben.

Neue Zeiten in der Briefkastenleerung. Ab 20. März wird die Aushebung der Briefkasten im Ortsgebiet zu folgenden Zeiten erfolgen. An Werktagen um 9 Uhr und 17 Uhr und an Sonntagen um 9 Uhr.

Vom 1. Waidhofner Sportklub. Meisterschaft 1. W.S.C.—A.F.K. Amstetten 1b 4:3 (4:1). Ein schöner, spannender Punktspiel mit richtiger Meisterschaftsstimmung, dies war der Eindruck, den dieses Spiel hinterließ. Beide Mannschaften kämpften mit

höchstem Einsatz; leider wurde durch eine unzulängliche Leitung des Schiedsrichters Schuttauf dem Spiel ein etwas zu hartes Gepräge gegeben. Aufstellung des 1. W.S.C.: Floh II, Pichler, Haas, Stockner II, Maderthaler, Gütl, Großbauer, Bußlehner, Hohendanner, Mayerhofer, Henikl. Der Spielverlauf stand in der ersten Hälfte im Zeichen starker Waidhofner Überlegenheit. Schöne und vor allen Dingen schnelle Aktionen zeichneten diesmal unsere Stürmerreihe aus, in deren Verlauf Großbauer in der 16. Minute den ersten Treffer erzielte. Kurz darauf war es Hohendanner, der auf 2:0 erhöhte. Dann konnte Amstetten durch einen Elfmeter auf 2:1 verringern. Bis zum Schluß der Halbzeit war Hohendanner noch zweimal für Waidhofen erfolgreich. Die zweite Hälfte sah die Amstettner Elf im unermüdeten Angriff, zu dem der „Unparteiische“ jede nur mögliche Unterstützung gab. Bis zur 84. Minute konnte Amstetten 2 Tore aufholen, das erstbeste Ziel, der Ausgleich, blieb jedoch versagt, dank der sicheren Abwehrarbeit unserer Hintermannschaft. Der Sieg unserer Elf war durchaus verdient, denn die Feldüberlegenheit des W.S.C. war während zwei Drittel der Spielzeit offensichtlich. Das Spiel der Reserven endete mit 2:2 (0:2). Dieses Spiel hätte unsere Mannschaft mit etwas mehr Energie unbedingt gewinnen können. Die beiden Tore erzielte Stockner I. — Sonntag den 24. März findet in Waidhofen das erste Fußballmeisterschaftsspiel 1946 statt. Die derzeit sehr spielstarken Wieselburger treten dem W.S.C. gegenüber und es ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen. Beginn der Spiele: Reserven 13.30 Uhr, Kampfmannschaft 15 Uhr. Da Waidhofen noch über keinen Sportplatz verfügt, wurde von der Stadtkommandantur der Sportplatz der Roten Armee für diese Spiele entgegenkommenderweise zur Verfügung gestellt. Die Gesamteinnahmen der Veranstaltung fließen dem Sportplatzbaufond der Gemeinde zu.

Österr. Turn- und Sportunion. Am Samstag den 16. ds. fanden bei einer Teilnehmerzahl von 85 Spielern die Tischtennis-Vereinsmeisterschaften statt. Sieger in der Herrenklasse I wurde **Otto Plettenbacher**, welcher seine Gegner mit großer Ruhe sicher schlug. In der Herrenklasse II wurde **Leitner** der sichere Sieger; er schlug im Endspiel **Friedl Reiter**. Bei den Damen gewann **Frau Hyra** gegen **Frl. Wabro** sehr knapp mit 22:24 und 21:19 Bällen. Samstag den 23. ds. finden in Grein die Ybbsgau-meisterschaften statt. Unsere Sektion beteiligt sich mit folgenden Spielern und Spielern: **Frau Hyra, Frl. Wabro, Menzinger und Gröbl; Plettenbacher, Matauscheck, Schaubberger, Damberger, Löschenkohl, Poldi Mayerhofer und Großauer.** Frau Hyra dürfte wohl Ybbsgaumeisterin werden. Auch unsere Mannschaft dürfte in der Herrenklasse II auf den vorderen Plätzen zu finden sein. Freitag den 22. ds. um 19 Uhr treffen sich die Leichtathleten und Handballer zum ersten Training in der Realschulturnhalle. Es wird für den am 7. April stattfindenden Frühjahrslauf trainiert. Trainingsanzug ist mitzubringen.

Windhag
Todesfall. Am 12. ds. ist im Alter von 64 Jahren **Herr Kajetan Stixenberger**, Wagnermeister, Rotte Kronhobel 46, gestorben.

Ybbsitz
Heimkehrer. In der Zeit vom 18. Feber bis 10. März konnten wir folgende Heimkehrer in der Heimat begrüßen: **Johann Heigl, Ybbsitz 36; Kurt Sonneck, Ybbsitz 75; Josef Hofmayer, Großprolling 5; Helmut Schönhammer, Ybbsitz 99; Norbert Wallner, Ybbsitz 75; Alois Fahrgruber, Haselgraben 37; Stefan Haider, Schwarzenberg 8; Paul Hochsteger, Ybbsitz 29; Anton Resch, Schwarzenberg 1; Franz Bramreiter, Großprolling 2; Leopold Helm, Großprolling 34; Johann Oismüller, Maisberg 2 (Berg).**

Dirndball. Am Samstag den 28. Feber hat der Arbeiter- und Angestelltenbund im Gasthaus des Herrn Engelbert Heigl einen **Dirndball** veranstaltet, der bei einem ausgesprochenen Rekordbesuch einen glänzenden Verlauf nahm und im Zeichen der Wohltätigkeit stand. Nicht nur aus Ybbsitz und der näheren Umgebung waren die Tanzlustigen herbeigeeilt, auch aus dem benachbarten Waidhofen, Gresten, St. Leonhard und sogar aus Randegg waren Gäste erschienen und es herrschte zeitweise ein der-

artiges Gedränge, daß sich die Tänzer kaum umzudrehen vermochten. Die wirkungsvolle Dekoration des Saales, der unermüdete Fleiß der Spieler und ihre volkstümlichen Weisen haben bald eine glänzende Stimmung aufkommen lassen, die den ganzen Abend anhält und trotz der fehlenden „geistigen Einflüsse“ oft friedensmäßige Höhepunkte erreichte. Wenn man einen Blick hinein in das bunte Treiben und die fröhliche Heiterkeit, die auf allen Gesichtern zu lesen stand, konnte man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß bei allem Elend der vergangenen Jahre die Menschen wieder ins Leben zurückgefunden haben. Als besonderer Erfolg dieses Abends darf wohl auch das gute Einvernehmen zwischen allen Anwesenden und hier im besonderen das Verstehen des Arbeiters mit dem Bauern hervorgehoben werden. Es darf keine trennenden Gegensätze mehr geben und wenn wir uns immer von dem Ziele, Österreich zu dienen, leiten lassen und unsere urwüchsige, volkstümliche Art behalten, wird es wieder aufwärts gehen. So hat dieser Abend nicht nur jedem einzelnen Entspannung und Unterhaltung, sondern auch in finanzieller Hinsicht ein glänzendes Ergebnis gebracht. Durch den schönen Reingewinn kann der Fürsorgeaktion der ÖVP, wieder eine größere Summe zugewendet werden. Der Arbeiter- und Angestelltenbund dankt auf diesem Wege allen, die zum Gelingen dieses Festes beitrugen — den Freunden und Gönnern für die umfangreichen Vorarbeiten, den Musikern für das eifrige Spiel und allen Gästen für ihren Besuch — aufs herzlichste und hofft, daß dieser Birndball nicht nur als schöne Erinnerung in Bezug auf den glänzenden Ver-

lauf in jedem einzelnen hatten bleibt, sondern darüber hinaus dazu beigetragen hat, die Menschen wieder zueinander finden zu lassen. Wenn dies gelungen ist, dann sehen sich die Veranstalter für die aufgewandte Mühe reichlich entschädigt.

Sterbefall. Am 8. März starb im Bezirksaltersheim der Pfleger Josef Schneider im 67. Lebensjahre.

Sonntagberg

Rückkehr von Kriegsgefangenen. Seit 20. Feber kehrten aus der Kriegsgefangenschaft zurück: Friedrich Wiesberger, Rotte Wühr 12; Norbert Buchebner, Rosenau 76; Josef Otto, Hilm 23; Karl Seisenbacher, Bruckbach 66; Franz Guttenbrunner, Bruckbach 57; Josef Steinkellner, Rotte Wühr 12; Gustav Dietrich, Bruckbach 49; Adolf Brandl, Bruckbach 59; Alois Bogner, Rotte Nöchling 38; Fritz Heigl, Böhlerwerk 69; Fritz Langwieser, Hilm 97; Rupert Prager, Böhlerwerk 21; Ludwig Heinzl, Böhlerwerk 35; Karl Haring, Böhlerwerk 54. Allen alles Gute in der Heimat!

Lokalorganisation. Aus Anlaß des Internationalen Frauentages fand am 9. März im festlich geschmückten Gasthaussaal der Frau Morawetz in Bruckbach eine gutbesuchte Frauenversammlung statt. Als Rednerin ist Nationalrätin Genossin Floßmann und Landtagsabgeordneter Gruber erschienen. Die Jugend leitete die Feier mit einigen Liedern ein. Genossin Floßmann schilderte sodann unter anderem die Aufgaben der Frauen im politischen und wirtschaftlichen Leben und verwies darauf, daß gerade die Frauen es in den Händen haben, der Menschheit den

Frieden zu sichern, indem sie die Jugend für die Idee des Sozialismus begeistern und erziehen. Die Erhaltung des Friedens hängt letztes Endes davon ab, ob die Frauen gewillt sind, an dem politischen Leben teilzuhaben und mitzuwirken. Reicher Beifall lohnte die treffenden Ausführungen der Redner und die Feier fand einen recht begeisterten Abschluß.

Todesfall. Die Lokalorganisation Sonntagberg trauert um ihr Mitglied Ludmilla Schmolli, Hilm 141. Die erst im 19. Lebensjahre stehende Genossin ist in Amstetten auf recht tragische Weise ums Leben gekommen. Das Begräbnis fand auf dem Ortsfriedhof in Winklarn statt. Mit tiefstem Mitgefühl für die Angehörigen werden wir ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Eine Anregung. Die bäuerliche Bevölkerung beklagt sich, daß in den Stadtgeschäften entweder überhaupt nicht oder nur selten Tee zu erhalten ist, obwohl in den Kaffee- und Gasthäusern immer Tee erhältlich und vorrätig ist. Ware es nicht möglich, in Apotheken und Drogerien den Teeverkauf so zu organisieren, daß auch die bäuerliche Bevölkerung damit beteiligt werden kann.

Hilm-Kematen

Hausmehning-Kematen 4:2 (1:1). Letzten Sonntag fand in Hausmehning das Fußballwettbewerb der beiden alten Rivalen ASK Kematen und Hausmehning statt. Der Erfolg der Einheimischen über ASK Kematen konnte dank des für Hausmehning Partei ergreifenden Schiedsrichters Undeutsch gesichert werden. Undeutsch, der typische Hausschiedsrichter, war nicht im geringsten fähig, dieses Spiel weder ehrlich noch gerecht zu leiten. Das Spiel war hart und schnell. Beide Mannschaften setzten alles daran, um sich die Punkte zu sichern. Kematen konnte sich nicht recht finden, während Hausmehning etwas zügiger war. In der ersten Viertelstunde fiel durch Klement der Führungstreffer für Kematen 1:0. Kurze Zeit darauf glich Hausmehning aus. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Eine Flanke von Fischer, die Geyrhofer ins Tor brachte, verhalf Hausmehning zur Führung, 2:1. Kematen kam schön in Schwung und drängte nun immer stärker. Da machte sich zum Nachteil des ASK, Kematen der Schiedsrichter durch dauernde Fehlentscheidungen bemerkbar. Trotzdem gelang es Pfannhauser nach einem schönen Sologang den Ausgleich zu erzielen. Hart auf hart ging es nun und Herr Undeutsch übersah gewissenhaft Hands und Fouls, die für seine Mannschaft von Nachteil hätten werden können. Ein Elfmeter gegen Kematen, der von Fischer verwandelt wurde, brachte die Wendung 3:2. Da ohne Netze gespielt wurde, gelang es Fischer nochmals, einen zweifelhaften Treffer zu erzielen, der den Stand auf 4:2 erhöhte. Nach der Stärke der Mannschaften zu urteilen, hätte das Spiel mit einem ehrlichen Schiedsrichter unentschieden enden müssen. Daher ist es zu verstehen, daß sich die Zuschauer nach dem Spiele bei Herrn Undeutsch nach ihrer Art kräftig bedankten. Das Vorspiel konnte Kematen II sicher mit 7:2 Toren gewinnen, wobei Blahout und Suchy die besten Spieler auf dem Felde waren.

Biberbach

Muß das sein? Wir erhalten von einer Lehrerin eine Zuschrift über einen bedauerlichen Vorfall in einem kinderreichen Miethaus. Ein fünfjähriges Mädchen wurde von einer Frau, die im selben Hause wohnt, auf offener Straße so gehorft, daß das Kind hinfiel und Stunden hindurch starke Rötung der Wangen und eine Geschwulst aufwies. Als sich herausstellte, daß das Kind obendrein ganz unschuldig geschlagen wurde, erklärte die Frau, daß dem Kinde die Ohrfeige trotzdem nicht geschadet habe, weil das Mädchen einmal Gesichter geschitten habe. Wir werden gefragt, wie eine solche Situation nach österreichischem Recht zu beurteilen ist. Das Züchtigungsrecht steht nur den Eltern zu. Abgesehen davon ist das Verhalten dieser Frau als Rohheitsakt aufzufassen und müßte bei einer gerichtlichen Anzeige als erschwerender Umstand bewertet werden. Wirksamer als eine Anzeige, die wir praktisch nur bei wirklicher Körperverletzung erstatten sollen, ist ein energischer Schritt der Hausparteien gegen die Rohheit dieser Frau. Es könnte aber auch sein, daß diese Frau durch besondere

Umstände nervös und aufgeregt war, dann wird sie sich später selbst entschuldigen und sich eine ernste Verwarnung zu Herzen nehmen. Wenn wir kraft unseres Amtes oder unserer Persönlichkeit als Mittler in die Niedrigkeiten und Kleinlichkeiten des Lebens hinabsteigen müssen, dann soll es immer wieder unsere vornehmste Aufgabe sein, zu trösten, zu versöhnen, aufzuklären, erlittenes Unrecht gutzumachen und durch unser Beispiel anzuspornen, Gutes zu tun.

Gallenz

Kriegerehrung. Am Sonntag, den 10. ds. ehrte Gallenz zwei Krieger, die im jugendlichen Alter von 19 Jahren im letzten Stadium des blutigen Kriegsdramas gefallen sind. Herr Anton Hirner, Stiefelbauensohn in Pettendorf Nr. 7, starb am 20. Jänner 1945 fern der Heimat im Ural in russischer Gefangenschaft. Eine vielhundertköpfige Trauerschar, voran eine stattliche Anzahl von ehem. Kriegskameraden, zogen vom Elternhaus des teuren Sohnes und Bruders hinauf in die Pfarrkirche. Anschließend marschierte ein imposanter Zug von Trauer Gästen und ehem. Kriegskameraden für den Obergrenadier Franz Pürschner, Sohn vom Bernreitnergut in Pettendorf 14, der am Plattensee in Ausübung eines Samariterdienstes gefallen ist. Beide Trauerzüge bewegten sich hinauf zum Kriegerdenkmal, wo die Musikkapelle Gallenz unter Leitung von Kapellmeister Pfaffenlehner die letzten ehrenden Trauerweisen dorthin sandte, wo sich das Ruheplätzchen der toten Heimatsöhne in fremder Erde befindet. Tief ergreifende Abschiedsworte zollte Hochw. Pfarrer Loimayr den beiden Gefallenen, die, wie er sagte, dort zu finden waren, wo ihnen ihre christlichen Eltern den Weg zum Glauben und unverdorbenen Jugendfreude wiesen. Das soll den schmerzgebeugten Eltern und Geschwistern der teuren Toten ein Trost sein und die Hoffnung wachhalten: Es gibt ein Wiedersehen in der ewigen Heimat. Die fremde Erde sei ihnen leicht!

Todesfall. Am 10. ds. ist Frau Anastasia Pusenlehner, Besitzerin des Reindlbauerngutes in Pettendorf, nach langem schwerem Leiden im 76. Lebensjahre verschieden. Bis in ihr hohes Alter kannte die Verstorbene nichts als rastlose Arbeit daheim im Hause, draußen auf dem Felde, ja selbst auch am Berg. Die Kraft dazu holte sie sich in ihrem eifrigen Christenleben. Obwohl sie unverheiratet war, ist sie dennoch Kindern Ziehmutter geworden und mit diesen Kindern hat sie in muster-gültiger Arbeit ihren Hof immer zeitgemäß bewirtschaftet und in ihren alten Tagen, in ihrer Krankheit, sind ihr die Kinder pflegend und hilfsbereit zur Seite gestanden. Der Herrgott möge der Reindlbauern-Stasi, so nannten die Gallenzer die Verstorbene, ewigen Lohn und ewigen Frieden geben.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Bekanntmachung
Zufolge Anordnung des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau ist jegliches Bauvorhaben beim Bauamt der Stadtgemeinde Waidhofen, Oberer Stadtplatz 36, I. Stock, zwecks weiterer Veranlassung anzumelden. Die diesbezüglichen Formblätter sind bei obgenanntem Amte erhältlich.
Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 19. März 1946.
Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Parteienverkehr beim Bürgermeisteramt und beim Stadttamt Waidhofen a.Y.

Der Parteienverkehr beim Stadttamt Waidhofen a. d. Ybbs und im besonderen beim Herrn Bürgermeister hat in letzter Zeit einen derartigen Umfang angenommen, daß es selbst unter Inanspruchnahme der Abend- und Nachtstunden unmöglich ist, auch nur die wichtigsten schriftlichen Arbeiten zu erledigen.
Die Bevölkerung wird daher nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Sprechstunden beim Herrn Bürgermeister am Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr mittags unbedingt einzu-

halten sind und außerhalb dieser Sprechstunden eine Vorsprache beim Herrn Bürgermeister nicht möglich ist.
Gleichzeitig wird die Bevölkerung aufmerksam gemacht, daß sämtliche Anliegen nach Tutlichkeit schriftlich beim Stadttamt eingebracht werden sollen.
Der Parteienverkehr beim Stadttamt wird ab sofort täglich nur vormittags in der Zeit von 8 bis 12 Uhr abgehalten werden. Nachmittags ist dieses Amt für den Parteienverkehr geschlossen.
Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 11. März 1946.
Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Mitteilung des Wirtschafts-amtes Waidhofen a. d. Ybbs

Die Pflegeeltern der Erholungskinder werden hiermit dringend ersucht, die Abmeldebescheinigungen der Kinder in der Kartenstelle ehe-baldigst abzugeben.

ANZEIGENTEIL FAMILIENANZEIGEN

Gebe allen Freunden, Schulkollegen und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder, Herr **Adolf Uher** Drahtwarenfabrikant in Traunstein, Oberbayern im Jänner 1946 ganz unerwartet gestorben ist.
Anna Marx Schwester.
Waidhofen a. d. Ybbs im März 1946.

Zu tiefst erschüttert, geben wir bekannt, daß unser innigstgeliebter Vater **Anton Benka** geboren am 4. Mai 1902 nach längerem schwerem Leiden, das er sich bei der Wehrmacht zuzog, unserer unvergeßlichen toten Mutter nachgefolgt ist.
In tiefster, namenloser Trauer **Paula, Erna, Anton, Herta, Augusta und Johanna Benka** als Kinder.

Dank. Für die liebevolle Anteilnahme an unserem schweren Verlust, den wir durch den Tod meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Obergfr. Alois Nimmer-voll, erlitten haben und für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.
Waidhofen, im März 1946.
Saphire Nimmervoll und Kinder.

Dank. Für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem schweren Verlust, den wir durch das Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Herrn Johann Leitner, erlitten haben, danken wir auf diesem Wege herzlich. Insbesondere danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, der hiesigen Leichenbestattungsunternehmung Gröbl für die schöne Durchführung des Begräbnisses sowie allen Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.
Familie Leitner.

Dankagung. Auf diesem Wege sprechen wir allen Trauergästen, die beim hl. Requiem für meinen lieben Mann bzw. unseren Vater anwesend waren, unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Joh. Litsch für seine tiefführende Trauerrede und dem Chef des Verstorbenen, Herrn Gottfried Bene, samt Belegschaft für die herzliche Anteilnahme.
Margareta Langwieser und Fam. Wurm, Langwieser, Langthaler.

Mitteilungen der Gewerbe-kammer

Holzabfuhr durch die russische Armee. Die österreichische Holz-wirtschaftsstelle teilt mit, daß alle russischen Einheiten ihren Bedarf an Holz bei der CGW, Feldpostnummer 01.665 zu melden haben. Erst über deren Auftrag oder Bestätigung erhalten sie von der österreichischen Holzwirtschafts-stelle die benötigten Einkaufs-scheine. Eine Holzabfuhr ohne diese Voraussetzung im besonderen bei Zimmermeistern, Tischler-meistern oder Sägewerken ist un-statthaft und widerrechtlich.

Abgabe von Hufstollen und Huf-nägel. Bei Abgabe von Hufstollen und Hufnägel dürfen seitens der Händlerschaft keine RTE-Marken verlangt werden, sondern gelten die Bezugsberechtigungsscheine der Gewerbe-kammer.

Baustoffbewirtschaftung. Das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau hat hinsichtlich der Verwendung von Baustoffen und der Ausgabe von Kontingentschei-nen sowie betreffend der Einstufung von Bauvorhaben einheitliche und bindende Richtlinien im Zuge von Sofortmaßnahmen erlas-sen. Maßgebend sind die Weisun-gen des Viermächte-Baukomitees des Alliierten Rates, die von den österreichischen Behörden einzuhalten sind und bilden schließlich die Voraussetzung, daß der Alliierte Rat jene Maßnahmen ergreift, die für die Inangbringung der Bau-stoffindustrie und Förderung der Bautätigkeit erforderlich sind. Um mit den geringen Vorräten an Bau-stoffen möglichst viele Notstands-arbeiten vor allem an Wohnungen durchführen zu können, dürfen ab sofort Bauvorhaben nur nach fol-genden Dringlichkeitsstufen durch-geführt werden: Dringlich-keitsstufe I: Notstandsrepara-turen an Wohnungen und Bauten, die lebenswichtigen Zwecken dien-en, bis zu einer Kostensumme von 2000 Schilling. Die Baukosten müs-sen die Materialkosten, die Arbeits-löhne, den Wert von geborgenem und anderem Material und die Real-löhne einschließen. Dring-lichkeitsstufe II: Wieder-aufbau von schwer beschädigten Wohnhäusern und lebenswichtigen Gebäuden, wenn der Schaden nicht mehr als 25 Prozent des Gesamt-wertes des Bauobjektes umfaßt. Dringlichkeitsstufe III: Alle anderen Arbeiten und Neu-bauten. Die baubehördliche Geneh-migung darf nur dann erteilt wer-den, wenn das hierfür notwendige Material kontingentmäßig im Zuge der Bauausführung sichergestellt werden kann. Um die Genehmi-gung ist mit eigenen vom Bundes-ministerium aufgelegten Formblät-tern anzusetzen, welche bei den Baubehörden (Bezirkshauptmann-schaft und Landeshauptmannschaft) erhältlich sein werden. Bauvorhaben,

für die die Baubewilligung bereits erteilt ist und welche begonnen wurden, können fertiggestellt werden, wenn sie voraussichtlich bis 1. März vollendet sind. Für Bauvor-haben der Dringlichkeitsstufe II und III, für die die Baubewilligung erteilt ist, und deren Arbeiten bis heute nicht vollendet werden konn-ten, hat der Bauwerber gleichfalls einen Antrag auf dem vorgenann-ten Formblatt vorzulegen. Dieser Antrag muß unter anderem enthal-ten: 1. Baukosten des gesamten Bauvorhabens und Kosten, die für die Vollendung noch erforderlich sind, 2. geschätzte Zeit für die Vollendung, 3. noch benötigtes Baumaterial, 4. erforderliche Bau-kräfte für die Vollendung. Alle ausgegebenen Baustoffkontingent-scheine verlieren vierteljährlich ihre Gültigkeit. Als Termin wurde der 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober festgelegt. Die Ausgabe von Kontingentscheinen sowie die Zuteilung von Baumaterial darf nur weisungsgemäß erfolgen. Über-tretzungen sind nach § 4 des Bau-stoffbewirtschaftungsgesetzes zu ahnden. Der Vorsitzende des Vier-mächte-Baukomitees hat dem Bundes-ministerium versichert, daß alle Bauvorhaben sofort und sorgfältig geprüft und, wenn der Nachweis erbracht, daß Arbeitskräfte und Material zur Verfügung stehen, bewilligt werden. Baustoffe für an-zeige- und genehmigungspflichtige Bauvorhaben können also nur gleichzeitig mit der Baubewilligung seitens der Baubehörde zugeteilt werden und stehen der Bezirks-gewerbekammer keinerlei derartige Kontingente zur Verfügung.

Franz Hütter, Obmann der Bezirks-gewerbekammer Amstetten.

Für die Bauernschaft

Heilmittel zur Bekämpfung der Pferderäude. Die vielfach auftre-tende Pferderäude erfordert eine intensive Bekämpfung dieser Krankheit, damit Pferdeverluste möglichst hintangehalten und die Verwendungsfähigkeit nicht ver-mindert wird. Eine energische Bekämpfung war bis jetzt zumeist nicht möglich, da es an Medika-menten mangelte. Die chemische Fabrik Johann Kwizda, Wien, I., Dr. Karl-Lueger-Ring 6, hat nunmehr zwei Bekämpfungsmittel, und zwar das Räudeöl Kwizda und die Räudefalbe Kwizda hergestellt. Die Bezirksbauernkammer macht die Bauernschaft auf den Bezug dieser beiden Medikamente aufmerksam. Nachdem jedoch Pferderäude eine anzeigepflichtige Krankheit ist, ist zur Bekämpfung bzw. zur Einlei-tung des Behandlungsverfahrens in erster Linie der Tierarzt zuständig.

VERMISST

Wer kann über das Schicksal unseres Sohnes Panzergrenadier Johann Esletzbichler, Feldpost-Nummer 14.575, Auskunft geben? Er war zuletzt in der Nähe von Berlin und ging im Jänner 1945 von dort an die Front. Nachrichten erbitten die Eltern Johann und Seraphine Esletzbichler, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 80. 671

Suche meinen Mann! Wer kann Auskunft geben über meinen Mann Obergefr. Rupert Rieser? Feldpost-Nr. 02.422 A, zuletzt in der Umgebung von Tschenstochau. Letzte Nachricht vom 11. Jänner 1945. Nachricht erbittet die Gattin Theresia Rieser, Rechen Nr. 19, Post Hollenstein a. d. Y. 702

Jener Heimkehrer aus Waidhofen wird gesucht, der im Juni oder Juli 1945 aus dem Stalingrader Gefangenenlager kam und in Sand um eine Waidhofnerin fragte. Es würde ihm Frau Gschmiedner in Lahrdorf a. d. Enns genannt. Jener Heimkehrer traf bei Frau Gschmiedner ein. Unter anderem fragte ihn die Frau um einen gewissen Herbert Sch. und zeigte ihm dessen Photo. Der Heimkehrer meinte, daß dieser Herbert Sch. aus Steyr in seinem Lager war. Die Eltern Herberts bitten diesen Heimkehrer herzlich um seine Adresse, um von ihm genauere Auskunft zu erlangen. Zuschrift an Engelbert Schörkhuber, Steyr, Bahndammstraße 31. 707

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über meinen Sohn Geleit Leopold Maderthaler? Letzte Feldpost-Nr. 21.332 B, geboren am 29. August 1910, letzte Nachricht vom 17. Jänner 1943, vermißt seit 22. Jänner 1943 bei Staraja-Russa, Hmensee. Nachricht erbittet seine Mutter Theresia Maderthaler, Windhag, Rote Stritzlöd Nr. 2, Post Waidhofen a. d. Y. 708

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über meinen Mann Gefr. Josef Aigner? Geboren am 3. Dezember 1905, letzte Feldpost Nr. 26.936, letzte Nachricht vom 21. August 1944 aus Ploesti (Rumänien). Nachricht erbittet seine Gattin Leopoldine Aigner, Windhag, Rote Stritzlöd Nr. 33, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 709

Welcher Kamerad oder Heimkehrer kann Auskunft geben über den Verbleib unseres Sohnes Konrad Bichler, Baupionier? Geboren am 9. Dezember 1903, letzte Nachricht vom 17. März 1945, letzte Anschrift: Ausbildungsbatl. 17, Einheit Boschek, Engerau. Nachricht erbittet Familie Bichler, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstorgasse 7. 711

Heimkehrer aus Rußland! Wer kann Auskunft geben über unseren Sohn Wm. Florian Längauer? Feldpost-Nr. L 37.650 Posen, geboren am 24. April 1914, letzte Nachricht vom 30. Juni 1944 aus Bobruisk, Rußland. Familie Alois Längauer, Göstling a. d. Ybbs, Steinbach Nr. 26. 720

Heimkehrer! Wer kann Auskunft geben, wo das Infanterie-Ersatzbataillon 500 zum Schluß im Einsatz war? Auskunft erbittet Maria Hofer, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstzerstraße 68. 727

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über meinen Mann Gefr. Ludwig Auer? Geboren am 24. Mai 1909 in Großframing, Feldpost-Nr. 01.797 b, letzter Aufenthaltsort Augsburg. Maria Auer, Brandgraben in Pechgraben, Post Lausa, Oberösterreich. 728

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über Gren. Ernst Hackl? Feldpost-Nr. 37.555, letzte Nachricht vom 5. April 1945, geboren am 9. November 1913. Um genaue Auskunft bittet die Gattin Resi Hackl, Siedlung Reifberg 143, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 733

Welcher Heimkehrer kann mir Mitteilung machen über den Aufenthalt meines Mannes Stabsgefr. Ignaz Huber? Letzte Feldpost-Nr. 00.487 C, letzte Nachricht vom 15. März 1945 aus Italien. Nachricht erbittet die Gattin Frau Loisi Huber, Stockerau, Schumannsgasse 16. 734

Zeitungen für das Waidhofner Museum

Bezieher des Waidhofner Wochenblattes, welche noch im Besitz des „Boten von der Ybbs“ und des darauffolgenden Mitteilungsblattes sind, werden ersucht, vorhandene Exemplare vom Jänner 1945 an beim Stadtmuseum Waidhofen a. d. Ybbs zwecks Einbandes und Sammlung für das Waidhofner Museum abzugeben. Eventuelle Ausgaben werden vergütet.

Konz. Schädlingsbekämpfer. Ungeziefervertilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen a. Y., Graben 12. 777

Briefmarken. Neuösterreich 1945, Wiener Ausgaben: Aufdruck „Österreich“ 5, 6, 8, 12 Rpf. 4 W., S 10.—; detto Gitteraufdruck, 5, 6, 8, 12 Rpf., 4 Werte, S 40.—; Adler, 3 bis 80 Groschen, 19 Werte Schilling 8.—; Adler, 1, 2, 3, 5 S, 4 W., S 20.—. Neudentschland 1945, Thüringen 5, 6, 8, 12 Pfg., 4 W., S 7.50; Provinz Sachsen, 1 bis 12 Pfg., 6 Werte, S 12.50; Leipzig, 3 bis 60 Pfg., 10 Werte, S 25.—; Leipziger Messe, 6 und 12 Pfg., 2 Werte, S 15.—. Alles ungebraucht. Angebot freibleibend. Zahlung per Postanweisung. Verlangen Sie mein Preisblatt! Probeauswahl in Einzelmarken und Sätzen gegen Standesangabe. Briefmarkenversand Max Widakowich, Wien, XIII/89, Hietzingerhauptstraße 71. 383

Geflügelbrüterei

Ambros Weißenhofer in Ybbsitz übernimmt Hühnerbrütereien zum Ausbrüten. 608

Feierstunde

Illustr. Halbmonatszeitschrift, gehaltvolle Familienlektüre. Bringt in jeder Ausgabe: Fortsetzungsromane, Novellen, Erzählungen, Kurzgeschichten, Mode mit Anleitung zum Selbstschneiden, Garten-, Rätsel-, Schachcke usw.; reichhaltiger Inseratenteil. Bezugspreis pro Heft S 1.— zuzüglich 4 g Versandgebühr. Erscheint zweimal monatlich. Lieferung sofort. Umfang 40 bis 48 Seiten, Halbjahrsabonnement aufwärts.

Monatshefte

für Kunst, Kultur und Literatur. Reich illustrierter, gehaltvoller Kunstdruck, bringt in jeder Ausgabe: Fortsetzungsromane, Novellen, Erzählungen, Kurzgeschichten, Gedichte, Kulturbesprechungen über Kunst, Musik, Theater usw. von bedeutenden Autoren des In- und Auslandes. Bezugspreis pro Heft S 2.50, zuzüglich 4 g Versandgebühr. Lieferung ab Anfang April. Umfang 80 bis 90 S. Nur Halbjahrsabonnement aufw.

Freie Buchgemeinde

Gute Bücher in schöner Aufmachung von namhaften Schriftstellern. Jahresbezugspreis S 42.— bei 6 Bücherlieferungen zuzüglich Versandgebühr. Nur Jahresabonnement. Lieferung ab Ende März. Beschränkte Auflagen. 705

Bestellen Sie direkt oder durch unsere Werber! Abonnementalleinvertretung Graz, Stubenberggasse 7.

Suche meinen Sohn Walter Eimer, Stabsgefreiter, Feldpost-Nr. 01.410, geboren am 27. Oktober 1913 in Waidhofen a. d. Ybbs. War zuletzt in Preußen, letzte Nachricht vom 7. April 1945. Kameraden, die über das Schicksal des Genannten etwas wissen, geben Auskunft an die Eltern Franz und Resi Riegler, Waidhofen a. d. Y., Weyerstraße Nr. 28. 726

Suche meinen Sohn! Welcher Kamerad kann mir Auskunft geben über den Verbleib meines Sohnes Gefr. Leopold Wagner? Geb. 18. 7. 1925, letzte Feldpost Nr. 47.057 d, letzte Nachricht vom 8. 4. 1945 aus Görnitz, Festungsgruppe. Nachricht erbittet die Mutter Anna Wagner, St. Leonhard a. W., Oberharreith. 358

Welcher Heimkehrer aus Frankreich kann Auskunft geben über unseren Sohn Obergefr. Chauffeur Johann Wagner? Geboren am 13. April 1922 in Windhag. Letzte Feldpost-Nr. 04.993, letztes Schreiben vom 12. August 1944, vermißt seit 13. August 1944 bei La Roche (Frankreich). Nachricht erbittet Engelbert Wagner, Windhag, Schilchermühl 31, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 630

Heimkehrer! Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über meinen Sohn Johann Gundacker? Geboren am 24. August 1917, Feldpost-Nr. 30.594 E, letzte Nachricht vom 12. Jänner 1945 aus Polen. Aloisia Artner, Eichöd 32, Post Rosenau a. S. 651

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über Obergefr. Anton Erndl? Geboren am 8. August 1906, war beim 4. Gren.-Regt. 497. Letzte Nachricht vom 24. Juni 1944, Feldpost-Nr. 03.934 E, war bei den Kämpfen vom 30. Juni bis 31. Juli 1944 im Raum um Minsk (Rußland). Nachrichten erbittet seine Mutter und seine Frau Agnes Erndl in Schwarzenberg Nr. 29 (Eisenführerleben), Post Ybbsitz. 652

EHEANBÜHUNG

Mädchen mittleren Alters mit Ersparnissen sucht mit einem Arbeiter bekannt zu werden zwecks Ehe. Unter: „Ehrlich“ 753 an die Verw. d. Bl. 753

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Braver Lehrling mit gutem Schulzeugnis wird aufgenommen bei Alois Doubek, Maler- und Anstreichermeister, Waidhofen a. d. Ybbs. 746

Seriöse Werber für die Stadt- und Landbezirke von Niederösterreich werden bei leistungsfähigem Zeitungsvertrieb noch eingestellt. Ausführliche Eilangebote an: Ferd. Albrecht, Wien XIX., Iglaseegasse Nr. 22. 704

Ortsansässige Vertreter für den ganzen Bezirk und Mitarbeiter für Versicherung gesucht. Unter Nr. 701 „Lohnender Nebenverdienst“ an die Verw. d. Bl. 701

Perfekte Köchin für die Werkküche der Ybbstalwerke per sofort gesucht. Vorzustellen beim Betriebsrat in Böhlerwerk, an Wochentagen zwischen 7 und 13 Uhr. 706

Welche Volksschullehrkraft tauscht mit mir im Bezirk Amstetten? Unter „Bald“ Nr. 745 an die Verwaltung des Blattes. 745

Zwei Stallmägde (Melkerinnen), auch Familie mit solchen, nimmt auf Gutsinhabung Stiebar, Post Gresten. 614

Tüchtige Zimmerleute, Holzarbeiter und Bauhilfsarbeiter werden sofort aufgenommen. Zimmermeister Alois Lehr, Waidhofen a. d. Y.-Zell. 621

STELLEN-GESUCHE

20jähriger Bäckerbursche sucht Stelle in gutem Geschäft. Erwin Happerger, Hollenstein 15. 699

Witwe, wirtschaftlich, ehrlich und verlässlich, sucht frauenlose Haushaltstelle; versteht auch Garten- und Kleintierbetreuung. Unter „Hausfrieden“ Nr. 717 an die Verwaltung des Blattes. 717

REALITÄTEN-MARKT

Kleine Landwirtschaft oder Gasthaus zu pachten gesucht. Maria Berger, Ybbsitz 38. 718

Grundstück (3 bis 10 Joch) eventuell mit Haus im Ybbstal zu pachten gesucht. Späterer Kauf (bei Währungsstabilisierung) erwünscht. Zuschriften an Margarete Roßmüller, Hilm-Kematen 38. 719

VERSCHIEDENES

Tausche Kinderhalbschuhe Gr. 31 1/2 (Friedenswäre) gegen hohe Kinderschuhe, ebenso gut erhalten. Gr. 29; weiters einen schönen Damenschirm gegen Lederhose für 6jähr. Knaben. Wertausgleich. Hermine Schmidel, Hilm-Kematen. 694

Haferschuhe Gr. 36, sehr gut erhalten, gegen ebensolche Gr. 37 zu tauschen gesucht. Leopoldine Niemetz, Waidhofen, Wienerstr. 41. 695

Ein komplettes Bett gegen schönen Kleiderstoff zu tauschen gesucht; desgleichen großer harter Wohnzimmertisch und Dezimalwaage bis 50 kg nach Vereinbarung. Frau Schlucker, Kematen Nr. 18. 696

Elektromotor, 4 PS., 380 V., 1400 Umdrehungen, fabriksneu, mit Kugellager, wird gegen 2 PS.-Motor, 120 V., zu tauschen gesucht. Auskunft: Waidhofen, Ybbstzerstraße 112 bei Joh. Reisinger. 691

Schwarze hohe Damenlederschuhe, sehr gut erhalten, Gr. 40, im Tauschwege abzugeben gegen braune Damenhalbschuhe Gr. 38. Frau Gruber, Waidhofen, Kapuzinerergasse 4. 693

Tausche schwarze Lederpumps mit französischen Absätzen, Gr. 38, und eine Kindersteppe mit 2 Beziehen gegen Damen-Sommerschuhe Gr. 38 und Mädchenhalbschuhe Gr. 35 oder 36. Fürst, Ybbsitz 51. 698

Tausche eintürigen Kasten gegen lichte Schafwolle oder hellen Loden. Maria Erb, Waidhofen, Untere Stadt 36. 703

Tausche Photoapparat 6x9 gegen 1 Paar Sportschuhe Gr. 37. Herma Kutschera, Waidhofen, Pocksteinerstraße 33. 712

Einfache oder Doppel-Mundharmonika zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Unter „Dringend“ 155 Postlagernd Waidhofen a. d. Y. 713

Großes Kaninchen gegen dunklen Anzug oder Anzugstoff zu tauschen gesucht. Grete Wögerer, Gerstl 55. 714

Damenhalbschuhe Gr. 38 gegen ebensolche Gr. 37 zu tauschen gesucht; weiters elektr. Kocher, 110 oder 220 Volt, oder Vorhangstift gegen gute Straßen-Halbschuhe Gr. 37 zu tauschen gesucht. Rosa Miklas, Böhlerwerk, Nelling 37. 715

Trachten-Jäckchen, weiß, reine Schafwolle zu tauschen gesucht gegen weiße Schafwolle. Maria Schöllghofer, Waidhofen, Weyerstraße 36a. 716

Preiswerte Geige samt Kasten wird gegen erhaltenen Volksempfänger, 120 V., zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Georg Kaser, Zell, Moysesstraße 4. 721

Neuer schöner Blumenübertopf ist gegen Blaudruck oder ähnliches zu tauschen. Auskunft: Klaf, Waidhofen, Patertal 17. 722

Tausche Heizkissen, 220 V., gegen Zither mit Kasten. Waidhofen, Ybbstzerstraße 24. 723

Dunkelblaues Stoffkleid und Dirndlkleid Gr. 2, sehr gut erhalten, im Tauschwege abzugeben gegen Frühjahrmantel oder Jacke. Anna Sternecker, Waidhofen, Wienerstraße 51. 724

Suche zwei Tuchenten gegen Nutzartikel zu tauschen. Josef Schwein, St. Leonhard a. W. 17, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 725

Helles geblumtes Seidenkleid, Gr. 2, sehr gut erhalten, gegen 4 bis 4 1/2 Meter Dirndl- oder sonstigen Waschstoff zu tauschen gesucht. Larisch, Waidhofen, Wienerstraße 49. 729

Braune Damenhalbschuhe mit hohen Absätzen, Gr. 38, und fast neue schwarze Halbschuhe gleicher Größe gegen 2 Paar Gr. 37, ferner ganz neue Kinderschuhe Gr. 26 gegen Dirndl zu tauschen gesucht. Gasthaus Massinger, Gerstl 48, Post Böhlerwerk. 738

Suche Sportwagerl, biete dafür gut erhaltenen Mantel für 8- bis 10jähr. Knaben, ev. auch anderen Gebrauchsgegenstand. Tomann, Zell-Arzberg 1. 731

Schweres Schneiderbügeleisen, 120 Volt, gegen Haushaltsbügeleisen, 120 V., zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Friesenegger, Waidhofen, Unter der Burg 1. 732

Mädchenkleid (Schafwollstoff 92 cm lang) wird getauscht gegen Damenpumps Gr. 38 oder Tanzschuhe Gr. 38. Marianne Redtensteiner, Gaissulz, Post Ybbsitz. 735

1 Zimmer- und 1 Kücheneinrichtung, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Richard Hofer, Unterzell 60. 736

Herrenwäsche, gut erhalten, gegen Damenwäsche zu tauschen gesucht, eventuell auch gegen Schuhe oder Kinderschuhe. Martha Peschta, Waidhofen, Weyerstraße 80. 737

Reinsiedenes Kommunionkleid im Tauschwege abzugeben. Neues braunes Samt-Stepphütchen für 7- bis 10jähr. Mädchen gegen Strumpfwolle einzutauschen. Schwarze Halbschuhe, gut erhalten, Gr. 37, gegen gleichwertige, ev. auch farbige, Gr. 35, mit flachem Absatz zu tauschen. Telefon Waidhofen 70. 739

Tausche guterhaltene feste Herrenhalbschuhe Gr. 44 gegen Gr. 42/43 oder gegen Damenhalbschuhe Gr. 38. Sittauer, Großhollenstein, Dorf Nr. 42. 742

Kaufe Werkzeuge, Motorradmäntel und Schläuche, Fahrrad- und Motorradbestandteile, Felgen, usw. Motorräder mit oder ohne Papiere für Reparaturzwecke. Werkstätte Waas, Hilm-Kematen. 739

Tausche Mignon-Schreibmaschine, ein neues Kinderdreirad gegen Wäsche oder Kleiderstoff. Waas, Hilm-Kematen. 740

Gebe Karbid sowie Meßbühren gegen ein kleines elektr. Schleifzeug, 220 Volt. Werkstätte Waas, Hilm-Kematen. 741

Hohe Damen-Winterschuhe, fast neu, und ein Paar neue braune Damen-Seidenstrümpfe zu tauschen gegen dunkelblauen oder lichtgrauen Herrenanzugstoff. Waidhofen, Graben 3 ebenerdig. 744

2 Paar hohe Herrenschuhe Gr. 39 im Tauschwege abzugeben gegen Damensporthalbschuhe Gr. 39/40; weiters 1 Paar starke hohe Kinderschuhe Gr. 29 gegen 1 Paar Sommerschuhe Gr. 30. Wustinger, Waidhofen, Ederstraße 14. 743

Herrenfahrrad, Halbballonbereifung, fast neu, wird gegen Damenfahrrad zu tauschen gesucht. Anton Geyer, Waidhofen, Patertal 2. 747

Tausche 1 rostbraunes Wollstoffkleid für junges Fräulein mittlerer Größe gegen 1 Paar Damen-Lederhalbschuhe Gr. 39 (Keilschuhe oder mit erhöhtem Absatz). Steffi Lindlbauer, Böhlerwerk 20a. 748

Gebe Sportwagerl in Tausch nach Vereinbarung. Ramskogler, Böhlerwerk 66. 752

2 Klarinette ev. auch 1 Flöte gegen gute Zither zu tauschen gesucht. Stockreiter, Opponitz, Graben 14. 751

Tausche 1.70 m Ballonseide, 140 cm breit (beige), gegen 1.70 m Loden oder Jackenstoff. List Bandian, Zell, Kirchenplatz 2. 749

Suche guterhaltenes Leiterwagerl gegen Herrenanzug zu tauschen. Pauline Dürnberger, Urtilal 54, 2. Stock. 754

Felgen tauscht auf passende Größen Fuhrwerk Franz Paternoster, Ulmerfeld-Hausmening. 253

Truthahn (Bronzeputer) zur Blutaufrischung zu tauschen gesucht gegen solchen eigener Zucht oder Henne. Anbot an Gutsinhabung Stiebar, Post Gresten, NO. 618

Metronom zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 638

Allen Anfragen

an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden.